

den Sieg des Glaubens und die Beschäftigung der Mönche mit Kunst und Wissenschaft. Über den immensen Wert des einstigen Ebracher Klosterschatzes lassen sich nur noch Mutmaßungen anstellen. Sie ergeben sich aus den Fakten der Geschichte. Aus Morimond in Burgund kommend, erreichte ein Abt Adam Anno 1127 das damals noch kaum besiedelte Talende der Mittleren Ebrach und gründete hier mit zwölf Mönchen das erste rechtsrheinische, weit in den Osten vorgeschoßene Kloster des Zisterzienserordens. Die Abtei wurde schließlich zur reichsten in Süddeutschland; sie hatte Besitzungen und Rechte in Hunderten von Dörfern aller heutigen fränkischen Gebietsteile, auch in der Gegend um Nürnberg und Schwabach. Viele Erträge flossen in den von Gustav Adolfs Truppen vereinnahmten Klosterschatz.

fr 350

Höchstadt a.d. Aisch: Mit der "Vogelfreistätte Weihergebiet bei Mohrhof" im fränkischen Landkreis Erlangen-Höchstadt ist auch das derzeit größte Brutvorkommen des Schwarzhalstauchers in Deutschland unter Naturschutz gestellt worden. Die oft auf flachen Seen gesellig brütenden Vögel legen ihre schwimmenden Nester zwischen Wasserpflanzen an; ihr Kennzeichen ist ein gelblicher Federbusch im Ohrbereich. Bis zu hundert Brutpaare sind in dem knapp 130 Hektar großen Weihergebiet gezählt worden. Es bietet aber auch zahlreichen anderen Vogelarten, die auf der sogenannten Roten Liste als bedroht ausgewiesen sind, ein sicheres Refugium. Deren Zahl gibt das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit etwa 250 an, was 70 Prozent der in Bayern überhaupt nachgewiesenen Vogelarten entspräche. Im neuen Naturschutzgebiet sind alle Veränderungen untersagt; künftig darf dort auch nicht mehr gezielt oder gebadet werden.

fr 348

Goldkronach: Um einen neuen Farbtupfer bereichert das ehemalige Bergbaustädtchen Goldkronach im Fichtelgebirge die fränkische Hobbylandschaft durch sein Pauschalangebot

"Textiles Gestalten". Im Schnellverfahren (Wochenendkurs mit zwei Übernachtungen) oder in Muße (fünf Übernachtungen Montag bis Freitag) werden dabei Grundkenntnisse über den schöpferischen Umgang mit Wolle, Baumwolle und anderen Materialien vermittelt. Einige Themen der jeweils 18 Kursstunden: Herstellung des Webrahmens, Musterung, Fadenverbindungen, Knüpftechnik und Bilderweben. Beide Kursvarianten bieten das gleiche Pensum. In den Pauschalpreisen ab 158 oder 282 Mark sind neben Material und Honorar für die Kursleitung Übernachtung und Halbpension enthalten. Weitere Auskünfte erteilen die Stadt Kronach (Telefon 09273/406) und der Gebietsausschuß Fichtelgebirge (Telefon 09287/2759).

fr 349

Wunsiedel. Wenn nicht außergewöhnliche Umstände eintreten, bleibt es bei der von Intendant Hans-Joachim Heyse festgelegten Programmplanung für die Wunsiedler Luisenburg-Festspiele 1983. Danach wird es eine Wiederaufnahme von Kurt Wilhelms "Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben" (Premiere am 24. Juni) geben. Das Volksstück war bereits der Publikumsrenner der vorjährigen Saison. Der erste Vorhang hebt sich am 17. Juni zu Shakespeares "Was ihr wollt". Nummer 3 ist schließlich Ferdinand Raimunds Zauberspiel "Der Bauer als Millionär" ab 1. Juli. Im Kindertheater gibt es das von Fritz Nydegger und Anne-Dore Strauss frei nach Carlo Collodi bearbeitete Märchen "Pinocchio". – Trotz Fußball-Weltmeisterschaft behauptete die romantische Naturfelsenbühne bei Wunsiedel im Fichtelgebirge während der Sommermonate '82 ihre ungebrochene Anziehungskraft. Rund 114000 Besucher kamen zu den 78 Vorstellungen.

fr 349

Ansbach: Bachwoche vom 29. Juli bis 7. August 1983. Das Programm ist so reichhaltig, daß es uns unmöglich ist, es hier zu veröffentlichen. Karten und Quartierbestellungen bei: Bachwoche Ansbach, Postfach 1741, 8800 Ansbach – Rathaus –. Preis für das Abonnement A DM 730,–, für das Abonnement B DM 600,–.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Wintersport in der Rhön. Ski-Lifte – Ski-Wanderloipen – Ski-Sprungschanzen – Ski-Schulen – Rodelbahnen – Eissport. Herausgegeben vom Fremdenverkehrsverband Rhön e. V., Fulda, 1982, Verlag Parzeller & Co, Fulda, brosch. DM 3,80.

Dieser geschmackvolle Führer enthält alles, was man als Skiwanderer für die erste Information braucht, wie wichtige Hinweise für das Verhalten, Wetterberichte, Verzeichnis der Skilifte und Loipen, dazu auch Erläuterungen. Verhaltensregeln für Skilangläufer fehlen ebenso wenig wie

Tips für Schlepliftfahrer und für Sesselliftfahrer. Der umfangreichste Teil des Buches ist den Loipen und ihren Beschreibungen gewidmet, wozu sehr übersichtliches Kartenmaterial beigelegt ist. Ein unentbehrlicher Führer für Freunde des Skisports und der Rhön. -t

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst.

34. "Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg" Band 105. Hrsgbr.: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg 1982. XII, 263 SS., brosch. 60,- DM (für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt e. V. – Gruppe des Frankenbundes e. V. – 30,- DM).

Das hochverdientermaßen *Herrn Dr. h. c. Otto Schäfer, dem kunstsinngem Sammler bibliophiler Kostbarkeiten, dem hochherzigen Förderer und Ehrenmitglied unserer Gesellschaft [...] zum 70. Geburtstag am 20. Juni 1982* – auch Bfr. und Ehrenmitglied des Historischen Vereins Schweinfurt e. V. – gewidmete Jahrbuch beginnt mit einem Nachruf auf den durch einen Verkehrsunfall so plötzlich aus dem Leben gerissenen Würzburger Stadtoberarchivrat Dr. Heinrich Dunkhase, geschrieben von Oberarchivrat Dr. Siegfried Wenisch (Würzburg). Dunkhase, in Bremen geboren, Student in Würzburg und England, war seit 1973 Leiter des Stadtarchivs Würzburg, das er zu einer angesehenen wissenschaftlichen Einrichtung ausbaute. Seine Berufsauffassung entsprach ganz den Anforderungen der jetzigen Zeit. *Führungen im Archiv, Ausstellungen und Vorträge, also die heutzutage geforderte Öffentlichkeitsarbeit der Archive, gehörten bei ihm zur selbstverständlichen Berufstätigkeit.* – Oberstudienrätin i. R. Gertrud Weiss (Bayreuth) leitet die Abhandlungen ein mit "Dr. Andreas Grundler (ca. 1506–1555)". Verfasserin schließt eine Lücke, indem sie den ersten Amtsarzt der Reichsstadt Schweinfurt in einer gründlich erarbeiteten und belegten Biographie darstellt, eingebaut in das Bildungsideal des Humanismus; ein ins Deutsche übersetzter Auszug aus dem Briefwechsel zwischen Grundler und seiner Frau, der hochgebildeten Olympia Fulvia Morata, einst in den "Werken der Olympia Fulvia Morata" von Caelius Secundus Curio zu Basel 1558, 1562, 1570 und 1580 herausgegeben, bildet einen lebendigen Anhang. Der nach schwerer Krankheit am 5. Januar 1983 verstorbene Archivpfleger für den Landkreis Schweinfurt-Nord, Michal May, erlebte noch die Freude, seine lange vorbereitete, quellenkundige Abhandlung "Die Warttürme im nördlichen Unterfranken. Gedan-

ken und Herkunft und Zweck dieser rätselhaften Baudenkmäler" veröffentlicht zu sehen; May steuert für die Antwort auf die Frage nach dem Zweck dieser Warttürme reichliches Material bei. Von Werner Wagenhöfer (Veitshöchheim), Archivrat z. A. kommt "Eine Karte der Kartause Ilmbach im Staatsarchiv Würzburg – Anmerkungen zum Schicksal der Ilmbacher Klosterarchivalien –"; Verfasser macht damit auf ein bis heute kaum beachtetes Kapitel fränkischer Geschichte aufmerksam (Ilmbach liegt auf der westlichen Höhe des Steigerwalds). Dr. Gabriele Dischinger (München) wendet sich der Kunstgeschichte zu: ""Küchel contra Schröffel". B. Neumann und M. von Welsch als Prozeßgutachter". Eine interessante familiengeschichtliche Studie, die am Rande auch die Musikgeschichte und Mozart berührt, liefert Dr. Theodor Ritter von Barchetti (Perchtoldsdorf/Österreich) mit "Die Salzburger Familie Metzger aus Würzburg". Ein Stück Theatergeschichte reißt Studiendirektor i. R. Werner Dettelbacher (Würzburg) an mit "Daniel Gottlieb Quands Theateraufführungen in Randersacker 1803"; die Abhandlung wirft ein deutliches Licht auf Fürstbischof Franz Ludwig von Erthals Theaterfeindlichkeit und Zensurbestimmungen. Oberst a. D. Walter Kopp streift mit "Ein russischer Besuch in Würzburg 1815" den letzten Abschnitt der Freiheitskriege. Den Jubiläen der Universität Würzburg gelten zwei Abhandlungen: "Die Prägungen zur III. Säkularfeier der Universität Würzburg 1882" von Robert Wagner (Würzburg) und "400 Jahre Julius-Maximilians-Universität".

"Stadt und Universität". Ein Rückblick auf die Ausstellung in den Greisinghäusern vom 7. April–16. Mai 1982" von Dr. Walter M. Brod (Würzburg); diese Abhandlung ist besonders reich illustriert. Ihr folgen Presseberichte zur genannten Ausstellung. Vorher noch von Hochschulprofessor Dr. Lenz Meierott (Gerbrunn) "Der Komponist Hermann Zilcher", eine Würdigung des Begründers des Würzburger Mozartfestes, ein Vortrag, der zur Eröffnung der Zilcher-Ausstellung 1981 in der Universitätsbibliothek Würzburg gehalten worden war. – Und wieder die "Unterfränkische Bibliographie 1981. Schrifttum zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg"! Mit viel Mühe zusammengetragen von Bibliotheksoberamtsrätin Maria Günther. Immer wieder haben wir hier betont, wie willkommen, ja mehr: notwendig diese Bücherkunde, diesmal mit 1529 Titeln und wieder mit Autorenregister, ist. Wir begrüßen deshalb auch die von Ober-

archivrat Dr. Siegfried Wenisch erstellte "Bibliographie Walter Scherzer", ein stattliches Titelverzeichnis, das die wissenschaftliche Leistung des jetzt im Ruhestand lebenden Ldn. Archivdirektors und Professors dokumentiert, angefangen von der Doktorarbeit 1946, vorläufig endend bei den Arbeiten aus dem Jahr 1981. Es schließt sich an der Besprechungsteil und der inhaltsreiche Geschäftsbericht des Herausgebers. Opus locupletissimum!

-t-

Jürgen E. Rohde: **Freizeitland Bayern.** Erlebt auf den schönsten Routen und Wanderwegen. München, Zürich: Ringier 1978. 239 S. 4°, DM 49,80.

So berückend sie zum Teil gelungen sind – nicht die vielen Farbbilder sind das Wesentliche an diesem großformatigen Band. Seine Absicht ist es, Bayern in 60 Routen – überwiegend Wander-, daneben auch Rad-, Auto- und Bootsrouten – als Ferien- und Freizeitland vorzustellen. Sympathisch an dieser Werbung für Bayern ist es, daß keineswegs nur an die allbekannten Touristikzentren wie Rothenburg, Fränkische Schweiz, Königssee oder Zugspitze gedacht wurde. Da findet sich auch ein Ausflug von Lauf a. d. Pegnitz auf den Moritzberg beschrieben, und auch der vorne auf einem zweiseitigen Meisterphoto präsentierte Lädensee hinter Ruhpolding gehört wohl nicht zu den allgemein besuchten Anziehungspunkten. Überhaupt ist die Tendenz spürbar, auf weniger Bekanntes in Nord- und Ostbayern hinzuweisen, und auch in den populären Gegenden des Alpen- und Voralpenlandes dem Wenigerpopulären den Vorzug zu geben. Man merkt dem Verfasser an, daß er ein gewiefter Touristikspezialist ist: Er findet den richtigen, lockeren Ton, beschränkt sich auf die wesentlichen Angaben, stellt die Landschaft und Natur, nicht die Kultur in den Vordergrund und bietet in einem 25seitigen Anhang ein Alphabet touristischer Informationen (von Aufstiegshilfen – gemeint sind die Bergbahnen – über Naturparks und Pirschgänge bis zu einer Auflistung der in den einzelnen Orten jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen). Natürlich ersetzt dieses Buch nicht die Wander- bzw. Straßenkarte und schon garnicht den Kunstdführer. Dennoch sind seine Wegebeschreibungen und auch die in einer Kassette beigegebenen handlichen Kärtchen, die außer einer Wegeskizze noch einmal für jede Route die wichtigsten Angaben enthalten, eine gewiß nützliche, anregende Hilfe beim Planen und Unterwegssein.

D. Schug

Die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach. Eine Bilddokumentation zur Geschichte der Hohenzollern in Franken. Ansbach: Selbstverlag des Historischen Vereins für Mittelfranken 1980. XII, 698 S. 445, teils farbige Abb. Ln. DM 120,- (Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken. Bd. 90. Zugleich Festschrift des Historischen Vereins für Mittelfranken zur Feier seines 150jährigen Bestehens 1830–1980). Günther Schuhmann.

Dem Autor ist es gelungen, die Detailerträge seiner jahrzehntelangen Forschungen just zu jenem Zeitpunkt zu einem geschlossenen opus maximum zusammenzuschließen zu lassen, an dem der Historische Verein für Mittelfranken seinen 150. Geburtstag feiern konnte. Eine würdigere, sinnvollere Festschrift hätte der Jubilar, der 1830 von Heinrich Ritter von Lang als "Historischer Verein im Rezatkreis" gegründet worden war, nicht finden können. Und kein anderer wäre als Verfasser prädestinierter gewesen als Günther Schuhmann, der, gebürtiger Ansbacher, seit 1958 2. Vorsitzender (1. Vorsitzender ist traditionsgemäß der Regierungspräsident von Mittelfranken), Schriftleiter, Spiritus rector dieses Vereins und obendrein, seitdem er 1975 in die Leitung des Staatsarchivs Nürnberg berufen worden ist, Hüter des markgräflich-ansbachischen Archivs ist. Sein Blick konzentriert sich innerhalb der 800jährigen fränkischen Hohenzollergeschichte ganz auf die Ansbacher Markgrafen; während die Zeit der Burgrägen von Nürnberg ein notwendiges Präludium abgibt, bleibt das Fürstentum von Kulmbach bzw. Bayreuth außerhalb der Betrachtung. Aber auch seine Geschichte der Ansbacher Markgrafen will Schuhmann bescheiden nicht anders denn als Abriß verstanden wissen. Nennen wir sie ein Panorama, in dem künftige Detailforschung einzelne Partien konkretisierend anreichen mögen; z.B. indem sie neben die Darstellung der Regenten und ihres Hofes ein deutlicheres Bild von den Lebensverhältnissen der Untertanen fügen. Das bei aller Inhaltsfülle ausgewogene Werk beginnt mit Lebensbildern von 13 Markgrafen. Hierauf werden die Entwicklung und die Einrichtungen von Territorium und Herrschaft beschrieben, dann die mannigfachen Formen der fürstlichen Repräsentation abgehandelt, wozu die Schloß- und Gartenanlagen sowie Hofstaat und Hofleben ebenso gehören wie die Herrschaftszeichen, Hausorden oder vielfältigen Aspekte der Kulturpflege. Auf einen Abschnitt über die preußische Ära und der Übergang an Bayern wird unter der Überschrift "Die Spur von ihren Erdentagen" zu-

sammengestellt, wo der Heimat- und Geschichtsfreund heute noch sichtbare Zeugnisse der ansbachischen Hohenzollern findet. Hinweise dieser Art bieten natürlich auch die vielen, zu einem Drittel farbigen, vorzüglich in den Text integrierten Bilder, die die Festschrift zu einem Prachtband gemacht haben und ihr neben der auch sprachlich anschaulichen Vermittlung des Stoffes wohl auch das wünschenswert breitere Interesse sichern. Als Anhänge: ausführlichste Stammtafeln samt genealogischer Übersicht aller Angehörigen des Hauses, ein Literaturverzeichnis, ein Orts-, ein Personen- und ein Sachregister.

D. Schug

Städtebauförderung in Unterfranken. 1. Erfahrungsbericht 1981. Hrsgbr.: Jochen Wilke, Regierung von Unterfranken mit den Städten, Märkten und Gemeinden Aschaffenburg, Bad Königshofen/Grabfeld, Bad Neustadt/Saale, Ebern, Elsenfeld, Gerolzhofen, Haßfurt, Iphofen, Karlstadt, Lohr a. Main, Mellrichstadt, Miltenberg, Mömbris, Münnerstadt, Nordheim v. d. Rhön, Obernburg a. Main, Ochsenfurt, Schöllkrippen, Schweinfurt, Veitshöchheim, Würzburg, Brosch., 208 SS.

Die mit einem Geleitwort des Regierungspräsidenten Dr. Philipp Meyer und einem Vorwort des Herausgebers Jochen Wilke versehene Schrift vermag auch den Laien wohl anzusprechen, wenn er nur an der Gestaltung des Bildes der fränkischen Heimat anteilnimmt. Der in die Kapitel "Allgemeine Fragen zur Sanierungsvorbereitung und Sanierungsdurchführung", "Erfahrungsberichte zu Sanierungsmaßnahmen einzelner Gemeinden", "Einzelvorhaben" und "Anhang" gegliederte Texte informiert in leichtfaßlicher Weise über die z. T. komplizierten Vorhaben und Vorgänge, auch in rechtlicher (z. B. S. 35–37) und finanzieller Hinsicht (z. B. S. 206), ist aber keineswegs im "Behördendeutsch" geschrieben, sondern flüssig lesbar. Viele Abbildungen lockern den Text auf, auch farbige: Stadtpläne, Modelle, Baupläne, Skizzen, Luftbilder, Straßendurchsichten, Plätze, Anlagen, Innenräume. Dazu auch Beispiele für die bauliche Ausformung eines Heimatmuseums (Elsenfeld S. 168–173) oder eines bäuerlichen Museums (Mellrichstadt S. 176–79) oder einer Stadtbücherei und eines Archivs (Ochsenfurt S. 194–95, Gerolzhofen S. 138–45). Unterfranken ist schön! Hier finden sowohl der Bundesfreund als auch die Gruppen mannigfache Anregungen zu Fahrten und Exkursionen; das im Buch Dargestellte sollte an Ort und Stelle angeschaut werden! Das Konzept und Bearbeitung von

Bauoberrat Jochen Wilke unter Mitarbeit von Klaus und Verena Trojan sind wohl gelungen und ausgewogen. Sauberer Satz und Druck der Firma Franz Teutsch, Gerolzhofen. -t

Zisterzienserklöster in Oberfranken: Ebrach, Langheim, Sonnefeld, Himmelkron, Schlüsselau. Von Joachim Hotz. München & Zürich: Schnell & Steiner. 1982. (Große Kunstdführer Bd. 98) 88 S. DM 16,80.

Von den fünf oberfränkischen Zisterzienserklöstern haben die Mönchsklöster Ebrach und, von hier aus gegründet, Langheim bis zur Säkularisation 1803 bestanden, wogegen die Frauenklöster Sonnefeld, Schlüsselau und Himmelkron schon im 16. Jahrhundert aufgelöst wurden. Alle haben Hervorragendes bei der Erschließung ihres Umlandes geleistet, von allen ist noch so viel alte Bausubstanz erhalten (am meisten in Ebrach), daß sie als Ziel von Besichtigungsausflügen lohnen. Der üppig bebilderte, 1982 erstmalss und zwar im Zusammenhang mit der Zisterzienser-ausstellung des Historischen Museums Bamberg (anlässlich des 850. Gründungsjubiläums von Langheim erschienene Kunstdführer kann hierfür gute Dienste tun. Eingehend, aber in popularisierender Verständlichkeit wird über die jeweilige Geschichte berichtet; was zu Architektur und Kunst mitgeteilt wird, ist allerdings weniger als sie die speziellen kleinen Führer von Schnell & Steiner u. a. bieten. Erfreulich, daß auch die in unterschiedlichen Relikten ebenfalls noch erhaltenen Außenposten einbezogen sind: die ländlichen Amtssitze Ebrachs in Mainstockheim, Burgwindheim, Sulzheim und Oberschwappach, die Ebracher Höfe in Würzburg, Bamberg, Nürnberg und Schweinfurt, die Langheimer Amtssitze in Hochstadt, Tambach und Trieb (mit dem architektonisch einmaligen Gutshof Nassanger) sowie die Langheimer Höfe in Bamberg und Kulmbach, schließlich das von Langheim seelsorgerlich betreute Vierzehnheiligen. Man begrüßt es, mit dem vorliegenden Heft, das mit einem Verzeichnis der wesentlichen weiterführenden Literatur abschließt, einen von kompetenter Feder – der Verfasser ist der Direktor des erwähnten Museums in Bamberg – geschriebenen Überblick über die Geschichte samt den verbliebenen Zeugnissen und Spuren aller fünf Zisterzienserklöster Oberfrankens in Händen zu haben.

D. Schug

Literatur in Bayerisch Schwaben. Von der alt-hochdeutschen Zeit bis zur Gegenwart. Text von Hans Pörnbacher u. a., Weißenhorn: Konrad 1979. XVI, 204 S., 174 Abb. (Beiträge

zur Landeskunde von Schwaben, Bd. 6), kart. DM 25,-.

Man muß kein Parteigänger von Josef Nadlers völkischer Literaturgeschichtsschreibung sein, um hinter regionaler Literaturbetrachtung Sinn zu finden. Gerade in Bayern, das ja auch sonst seine Eigenständigkeit gern betont, hat es in letzter Zeit an solcher nicht gefehlt. Denken wir an die voluminöse Anthologie "Bayerischer Bibliothek" des Süddeutschen Verlages (1978ff.), an die Ausstellung "Zwölf Jahrhunderte Literatur in Bayern" in der Bayerischen Staatsbibliothek 1975, an die beiden Rundfunkfolgen der 60er Jahre, aus denen die Sammelbände "Bayerische Literaturgeschichte" (1965) und "Fränkische Klassiker" (1971) hervorgegangen sind.

Es besteht also eine Tradition, die die Ausstellung im Goldenen Saal des Rathauses der Stadt Augsburg zum Thema "Literatur in Bayerisch Schwaben" 1979 fortgesetzt hat. Wichtig und besitzenswert der Katalog, wenngleich er sich – so wenig wie die Dimension der Ausstellung – mit den Katalogen der Augsburger Top-Ausstellungen der letzten zwei Jahrzehnte ("Hans Holbein d. Ä. und die Kunst der Spätgotik" 1965, "Augsburger Barock" 1968, "Suevia sacra" 1973 u. "Welt in Umbruch" 1980) weder messen kann noch will.

Der Gang durch 1200 Jahre literarischen Lebens in den Grenzen des heutigen Regierungsbezirks Schwaben, von einer karolingischen Isidorhandschrift aus St. Mang (Füssen) bis Bert Brecht, ist in 43 Klein- und Kleinstabschnitte eingeteilt.

Der Chronologie der Zeiträume zwar im Großen folgend, wird so doch in Mosaiksteine aufgelöst, was an Gattungen, Stoffen oder Verfassern in Wirklichkeit vielfach gleichzeitig, nebeneinander aktuell war. Das kann die Lektüre und den punktuellen Zugriff gewiß erleichtern, hätte es aber doch wünschenswert gemacht, eine literaturgeschichtliche Zusammenschau dessen vornean zu stellen, wie geistliche und höfische, volkstümliche und gelehrte, bürgerliche und bauerliche Lebenswelt innerhalb der einzelnen Epochen literarisch Ausdruck gefunden haben. Ansonsten bürgen die Katalogbearbeiter, genannt seien Hans Pörnbacher und Josef Bellot, für Gründlichkeit und Zuverlässigkeit. Erfreulich auch die äußere Gestalt des Katalogs: sein klares zweispaltiges Druckbild und seine Ausstattung mit vielen z. T. farbigen Abbildungen. So hat uns die Ausstellung eine materialreiche Dokumentation hinterlassen, die sich geradezu kurzweilig durchblättern lässt und dabei einen bedeutenden Strang bayerischer Geistesgeschichte erschließt.

D. Schug

Vinothek der Deutschen Weinbergslagen. Hans Ambrosi/Bernhard Breuer: Franken.

Unter Mitarbeit von Werner Dettelbacher, Heinz-Martin Eichelsbacher, Wolfgang Endres, Friedrich Lippe, Renate Schoene, Edgar Schwappach, Bernhard Weisensee. Zeichnungen von Dr. Willy Schmitt-Lieb. Stuttgart: Seewald Verlag 1981, Gl., 273 SS., DM 38,-. Diesem ausgezeichneten Buch ist eine große vielfach farbige Karte beigegeben, die alle fränkischen Weinlagen zeigt. Endlich ist einmal (S. 153) auf die Verwechslung Zehntgraf mit Centgraf hingewiesen. Den Zehntgrafen hat es nie gegeben.

-t

Romantische Reisen mit dem Fahrrad. Abseits der großen Straße. Das Tourenprogramm der terranova 1982–1983 ist reich illustriert und enthält schöne Vorschläge auch für Franken. Sehr zu empfehlen. Erhältlich bei: terranova Gesellschaft für Touristik und Verkehr mbH, Hirschsprung 8, 6078 Zeppelinheim bei Frankfurt.

Bayernspiegel. Monatsblatt der Bayerischen Einigung. Verein zur Pflege bayerischen Heimat- und Staatsbewußtseins. Sept./Okt. 1982/ Nr. 5.

Ankündigung der Verfassungstage am 2.12.82 im Cuvilliéstheater in München (Festredner Bfr. Dr. Karl Hillermeier, Stellv. Bayer. Ministerpräsident und Staatsminister des Innern) und in Kulmbach auf der Plassenburg (Festredner Dr. Hans Weiß, Präsident des Bayer. Senats und Oberbürgermeister der Stadt Bad Kissingen). Im Innern der Aufsatz von Harald Koschik "Archäologische Denkmalpflege in Mittelfranken".

-t

Hinweis:

Hollfelder Blätter, Studien zur Heimatforschung

auf der nördlichen Frankenalb. Herausgegeben vom Arbeitskreis für Heimatpflege, Badstraße 30, 8601 Hollfeld, 1. Sept. 1982, 7. Jahrgang, Heft 3.

Adolf Hollfelder: Das Diabas-Steinbeil vom "Fichtig"-Hochstahl – Adolf Hollfelder: Die Waldohreule von Sachsendorf – Adolf Hollfelder: Die gezähnte Sichel im 15. Jahrhundert – Günther Hofmann: Hollfelder Familien vor 1500 – Georg Förtsch: Aus den Lebenserinnerungen eines Freundes – Ruprecht Konrad: Das Hollfeld – ein frühes Bergaugebiet.

-t

Rudolf Endres: **Erlangen und seine verschiedenen Gesichter.** Erlangen: Fränkische Geographische Gesellschaft 1982. 16 S., 8 Karten, 34 Bilder. DM 18,-.

Es war eine gute Idee: den vom Erlanger Historiker Rudolf Endres vor kleinem Kreis gehaltenen Vortrag, der zunächst bereits in den "Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft" (Bd. 25/26, 1978/79) publiziert worden war, noch einmal separat, aber mit reichem, erläutertem Karten- und Bildanhang herauszubringen. Dem Anlaß entsprechend ist der Text in allgemeinverständlichem Stil und stellenweise fast plauderndem Ton abgefaßt. Seine Skizzierung der Gesichter Erlangens als Folgen historischer Vorgänge ist die popularisierende Verbreitung jedoch wert. Als Ergebnisse werden vier dominierende Gesichtszüge und damit auch vier Grundcharaktere der Bewohner herausgestellt: das bäuerlich-kleinbürgerliche, alfränkische Erbe, das von kalvinistischer Tüchtigkeit geprägte Hugenottenelement, die Sphäre der Universität, die von preußischer Art bestimmte Siemens-Welt. Die aufgenommenen Stadtpläne dokumentieren die Stadtentwicklung auf ihre nicht weniger eindrucksvolle Art; 34 Abbildungen, darunter viele alte Photographien, ergänzen den Essay auf das anschaulichste. Man wünscht das Heft in die Hände vieler Alt- und Neu-Erlanger.

D. Schug

Prag und Böhmen. Malerische Ansichten

1790–1910. Eine Ausstellung des Adalbert Stifter Vereins München. Katalog und Aufbau der Ausstellung: Johanna von Herzogenberg und Sigrid Cranz. Passau: Passavia 1982. 151 S., 137 Abb., davon 22 in Farbe.

"Malerische Ansichten" deutscher Landschaften und Städte in literarisch kommentierten Stahlstichbänden waren eine in bürgerlichen Kreisen seit Mitte des 19. Jahrhunderts sehr beliebt gewordene Publikationsform. So hat z.B. "Das malerische und romantische Westfalen", das 1839/40 erschien und immerhin Ferdinand Freiligrath und Levin Schücking als Autoren hatte, bis 1898 drei jeweils neu bearbeitete Auflagen erlebt. Hat dieses Werk, dessen 1. und 2. Auflage auch in unserer Zeit noch Nachdrucke gefunden haben, im Winter 1974/75 im Westfälischen Münster als Ausgangspunkt einer Ausstellung gedient, so hat der Adalbert Stifter Verein bei seiner – bisher in Esslingen, Regensburg und Coburg gezeigten – Ausstellung aus einer ganzen Reihe von Mappen und Serien geschöpft. Waren doch Böhmen und seine Hauptstadt besonders

bevorzugte Objekte der Veduten zeichnenden oder malenden Künstler und Dilettanten. Auch Goethe, der 17mal in sein "liebes Böhmen" gereist ist, hat zu diesen gehört. Die Auswahl setzt noch Ende des 18. Jahrhunderts ein: mit kolorierten Prag-Radierungen Leopold Peuckers und von Joseph Anton Scotti de Cassano, die 1780/90 bei Johann Balzer in Prag erschienen sind, sowie mit den 24 kolorierten Radierungen von Anton Balzer (dem Sohn des genannten Verlegers) "Das Riesengebirge, nebst einigen Gegenden von Adlersbach", 1794. Die jüngsten Blätter entstammen dem Mappenwerk "Deutsch Böhmen im Bilde" von 1912, das den Selbstbehauptungswillen des deutsch-böhmisches Volkstums bezeugen wollte. Der nicht nur geschmackvoll aufgemachte, sondern auch eine Menge Material aufarbeitende Katalog liefert den kunsthistorischen Kommentar zu einer Ausstellung, die durchaus auch dazu angetan ist, in aller Ruhe genossen zu werden. Reich bebildert, läßt er z. B. den Blick in die besonnene Idylle des Hammertals bei Karlsbad, auf Burg Kost, über ein von Enten, Kühen und Personen bevölkertes Gewässer hinweg, oder in die Prager Altstadt-Atmosphäre vor der Teynkirche nach erleben. Nicht zuletzt: Wer mit Prag und Böhmen seine Heimat verloren hat, wird sie in historischer Spiegelung vielfach wiederentdecken. D. Schug

Anneliese Rebmann: Lauf an der Pegnitz in alten Ansichten. Zaltbommel: Europäische Bibliothek 1982. 80 S., DM 29,80.

Es war ein niederländischer Verlag, der in des Deutschen Sehnsucht nach Zeugnissen der Vergangenheit eine Bedürfnislücke erkannte. Seitdem versorgt er unsere Städte und Städtchen mit seinen querformatigen Bändchen alter Ansichten. So nun auch Lauf an der Pegnitz. Wen anderen als den, der dort lebt, gelebt hat oder wenigstens dort geboren ist, könnte es interessieren? Wer es, von Heimatgefühl geleitet, aber zur Hand nimmt, wird seine Freude daran haben, das Einst mit dem Jetzt vergleichen zu können. Da ist die ganz andere Baugestalt jenes isoliert inmitten des Marktplatzes stehenden Gebäudes, das bis vor wenigen Jahren als Rathaus gedient hat. Der Marktplatz selber breitet sich so ruhig und leer aus, wie ihn auch die wohlmeinendste Verkehrsberuhigung in unserer Zeit nicht wieder machen kann. Da ist das schöne Fachwerkhaus am unteren Markt direkt vor dem Chor der Johanniskirche, das 1944 – bitterster Verlust an Bausubstanz – den Bomben zum Opfer fiel; das sich freilich seines Aussehens und deshalb, jedenfalls

in unserem Jahrhundert, gar nicht sehr lange erfreuen durfte, weil es, wie eine Photographie aus dem Jahr 1913 belegt, unter Putz lag. Da gibt es Aufnahmen von Arbeitern im ersten Elektrizitätswerk der Stadt und aus Betrieben, die längst nicht mehr existieren, aber dem Einheimischen ein Begriff geblieben sind. Die Erläuterungen, die die Stadtarchivarin Anneliese Rebmann zu jedem der 76 Bilder beigesteuert hat, helfen der Erinnerung weiter, vor allem in jener Zeit zurück, an die sich auch die Ältesten unter den heute Lebenden nur noch vom Hörensagen erinnern.

D. Schug

Jahrbuch der Bayerischen Denkmalpflege, Forschung und Berichte, Band 34, für das Jahr 1980, Deutscher Kunstverlag München, 1982, 679 S., brosch., hersg. vom Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege.

Darin aus Franken: Harald Koschik, Ausgrabungen im Kastell von Ellingen, Ldkr. Weißenburg-Gunzenhausen/Mfr. – Hermann Stamm, Revitalisierung des Rosenauer Schlößchens am Rittersteich in Coburg – Hans Ramisch, Bodenfunde von Ofenkacheln des 16. und 17. Jahrhunderts aus Gerolzhofen, Landkreis Schweinfurt. Kloster Banz in Franken: Magnus Backes, Vom Kloster zur Erwachsenenbildungsstätte – R. und P. Pracher, Restaurierungsbericht über sechs Deckengemälde des Kaisersaales – R. Snethlage/R. Wihr, Gutachten über den Zustand der Natursteine im Außenbereich der Klosteranlage und über erforderliche Konservierungsmaßnahmen – Björn-Uwe Abels/Wilfried Auer, Bericht über die Grabung im Abthof – Joachim Hotz, Zu den

Grabungsfunden im Abthof – Kenneth Hoffer, Johann Georg Bergmüllers Fresko für die Bibliothek des Benediktinerklosters Banz – Michael Petzet, Johann Baptist Roppelts "Geometrischer Grund Riß" von 1774 und die Planung für Kloster Banz. —— Vincent Mayr, Zehn Jahre Restaurierung von Schlössern in Mittelfranken – Harald Koschik/Helmut-Eberhard Paulus, Der Burgstall von Laufenburg (Lkr. Ansbach) – Ein Beispiel gemeinsamer Verantwortung in der Denkmalpflege – Ulrich Kahle, Die Ludwig-Süd-Nord-Bahn. —— Jahresberichte der einzelnen Abteilungen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1980. —— Persönliches – Vorträge und Veröffentlichungen.

Neue Franken-Prospekte

Kirchenlamitz: (Verkehrsamt, Postfach 60, 8671 Kirchenlamitz, Tel. 09285/1246 und 1247); **Kronach:** (Amtsgerichtsstraße 21, Postfach 760, 8640 Kronach, Tel. 09261/748 und 749); **Nürnberg:** (Postfach 269, 8500 Nürnberg, Tel. 0911/264202 oder 264204); **Nürnberg:** (Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Postfach 269, 8500 Nürnberg 81, Tel. 0911/264202 oder 264204); **Rothenburg o.d.T.:** (Fremdenverkehrsamt 8803 Rothenburg o.d.T., Rathaus, Tel. 09861/2038); **Steinbach am Wald:** (Verkehrsamt, Ludwigstädter Straße, 8641 Steinbach am Wald, Tel. 09263/227); **Thierstein:** (8671 Markt Thierstein, Tel. 09235/232); **Weibersbrunn:** (Gemeindeverwaltung, Jakob-Groß-Straße 20, 8751 Weibersbrunn, Tel. 06094/220).

Wolfgang Lammel

Kultur aus der Dritten Welt

Das IWALEWA-Haus in Bayreuth / Alternative zu den vielen völkerkundlichen Museen

Trommelklänge und fremdartige Lieder schwirren durch die Räume, wo vor Jahrhunderten fränkische Markgrafen ihre Münzen prägen ließen, und von Zeit zu Zeit bemerkt der Passant den Geruch einer hierzulande unbekannten Küche. Nur wenige Schritte entfernt vom "schönsten Barocktheater Europas", wie das Markgräflische Opernhaus zu Bayreuth von zahlreichen Kunstkennern gerühmt wird, ist ein kulturelles Zentrum entstanden, das welt-

weit noch seinesgleichen sucht. In den historischen Mauern der "Münze" hat die moderne Kunst aus der Dritten Welt ihr bisher einziges Podium gefunden.

Museum und Begegnungsstätte, Galerie und Forschungsinstitut – das alles in einem ist das IWALEWA-Haus in der Bayreuther Münzgasse Nummer 9. Plastiken aus Nigeria sind hier ebenso zu bewundern wie die naiven, farbenfroh bemalten Quadrate aus Tansania. Einrächtig nebeneinander hän-